

Zeitschrift: Appenzellisches Monatsblatt
Band: 3 (1827)
Heft: 12

Artikel: Accord wegen des Kirchenbaues in Herisau, vom Jahr 1516
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-542475>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Appenzellisches Monatsblatt.

Nro. 12. Dezember. 1827.

Manchem macht es Freud', zu lesen,
Wie's vor alter Zeit gewesen.

Dpis.

544622

Accord wegen des Kirchenbaues in Herisau,
vom Jahr 1516.

Zu wüssen und fund sey allermänniglich mit diesem Bedel,
dass die Ehrsamen, ein Kilchhöri zu Herisau Landleuth zu
Appenzell an einem Theil, und der Ehrsame Meister Lorenz
Steinmeß und oberster Werkmeister des ewigen Baus unsrer
L. Frauen zu Konstanz andertheils, also gütlich und freund-
lich mit einandren überkommen des Verding Werks der
Pfarrkirchen zu Herisau. Dem also hat der genannte Mstr.
Lorenz zu machen.

Ein Kilchen und Chor ganz neu, und soll die Kilch
seyn bei den 55 Schuh weit hohl, und bei den 85 Schuh
lang hohl.

Item zum anderen, den Chor daran, bei den 30 Schuh
weit, und bei den 45 Schuh lang, alles hohl.

Item zum dritten die Kilch und der Chor die Maur bei
den fünftthalben Schuh dick in dem Boden bis an den Ober-
saß, und den Obersaß von gehauen Steinen, ganz um die
Kilch und Chor, und darnach die Maur bei den 4 Schuh
dick bis an den Dachsimsen, und der Dachsimsen von gehauen

Steinen, ganz um die Kilch und Chor, und die Maur bei den 45 Schuh hoch, und die Maur so daran ingemacht sein, also daß man mög ein aufzogen Holzwerk darauf machen, und die Maur zu machen, daß die Kilch und Chor in ein Dachwerk mög kommen.

Item dazu all Egg an der Kilch und Chor mit gehauen Steinen verbinden, und den Chor von einem halben Achtegg, und an demselbigen als viele als 7 Pfeiler, und dieselbigen auch mit gehauen liegenden Steinen und die Fey (?) abgesetzt, auch inwendig in dem Chor in allen Eggen bis auf hin an das Gewölb steine Schaft mit 2 oder 3 Stäben, als ob sie das Gewölb tragend.

Item zum fünften, 6 Fenster in die Kilchen und 6 Fenster in den Chor, und die alle unten verbunden mit liegenden Steinen auch mit steml und gfront zum Besten. Auch ein Rundum-Fenster an der Mannsseiten, und auch ein Rundum-Fenster auf die Vorkilchen in die Giebelmaur.

Item zum sechsten ein Schwibbogen von gehauen Steinen, und den Chor gwölbt mit einer gute Dicke, und mit 3 gehauen Schlüßsteinen, an dem ersten Sant Anna, und an dem andern unser lieben Frauen, und an dem dritten Sant Laurenzen, alles Brustbild.

Item zu dem siebenten zu machen 4 Tritt in den Chor mit gehauen Steinen, und auch machen 4 Altar mit Altarsteinen nach aller Nothdurft und Form des Werks mit gehauen Steinen, und den Taufstein anderst zu sezen. Mehr 3 neue Kilchthüren von gehauen Steinen mit guter Gestalt, und das Predighäusli wieder inzumachen.

Item zum achten, ein Kapell auf die linke Seite unten an dem Thurm mit einem hübschen Schwibbogen, desgleichen auch gewölbt und mit Fenstern auch gnugsamlich, desgleichen gnugsame Weite, auch mit einem Altarstein nach aller Nothdurft.

Item zum neunten, Kilch, Chor und Kapell zu Estrichen an dem Boden, desgleichen bestochen, tätschen, weissen innen und aussen.

Item zum zehenden allweg der Kilchen alle Bokstühl
Rüsthölzer und Rüsbretter vorbehalten.

Wir die gemeldt Kilchhöri sollen dem gedachten Mstr.
Lorenzen geben von solchem Verding Werk Sieben Hundert
und Vierzig Gulden, und hat sich der genannt Mstr. Lorenz
begeben.

Erstens, wolle ich 200 fl. lassen still stohn, und dero
Baiten von Anfang des Werks bis über 6 Fahr, das ander
Geld soll man ihm übergeben nach Anlang (Verhältniß) des
Werks.

Item zum andren, so soll er selbst haben, allen Werk-
zeug für sich selbst, ausgenommen ein Behausung, Brenn-
holz, Gelegung (Bett?) und Koch- und Eßgeschier.

Item zum dritten, so dih (oft) man sein begehrē
oder die Nothdurft heuschi, so soll er allweg selbst kommen.

Item zum vierten den gedingten Bau genugsamlich ver-
sehen mit Balierstein-Mezen und Maurer.

Item zum fünften, wenn man in den Bau kommt, und
etwas mehr erfunden würde, es wäre durch ihn oder durch
sie, das man gern wollte han, das soll er machen, und es an
die genannt Kilchhöri lassen stahn, was man ihm dafür geb.

Item zum 6ten der Formen halb in den Fenstern hat er
sich erbotten, welche ihnen nicht gefiele, so sollen sie ihm
das sagen, so wolle er allweg ein ander machen.

Item zum 7ten von wegen der Techin (Decke?) so fern
sie ihm nit gern wollen vertrauen, so sollen sie um Techinen
ausgohn, die ihnen gefallen, die soll er machen.

Item zum achtē dann, so wolle er allen Fleiß thun und
Erfst anlegen, solche vorgeschrifne Werk, nach dem aller-
säubersten und besten zu machen, als wohl als machte er
es um den Taglohn.

Item zum 9ten, obgemeldte Kilchhöri wird bedenken:
Er wollte dem Vorgeschrifnen mit treulich leben und nach-
kommen, oder mit sauber und gute Arbeit machen, alsdann
sollen sie ihm geben allweg nach Anlang oder Anzahl des

Werks, und ihn alsdan heissen streichen, und des Baus
kein Acht mehr han.

Item zum 10ten, was da nit recht wurde gemacht oder
gut, und nit werschaft wäre, nach Handwerks-Recht, das-
selbe soll der gnannt Meister Lorenz und si Erben allweg wieder
bauen und machen in ihren eignen Kosten, ohn des genann-
ten Gottshauses und der genannten Kilchbōri Kosten und
Schaden.

Item zum 11ten so soll ein Kilchbōri geben alle rauchi
Arbeit, und rauchen Zeug und rauchen Werkzeug, auch
Knüpsel, Richtschitte, Waag, Maß, Bretter und Winkel-
maß ic.

Item zum 12ten ob sich begäß daß ein Gemeind wollten
still stohn, es wäre Fahr und Tag, es wär von wegen Mangel
Gelds, Krieg und Theuri, so soll der genannt Meister ihnen
das gestatten, auch was erspart werden möcht an dem Ver-
ding-Werk, das soll er lassen nach aller Billigkeit geschehen,
alle böse Gefünd hindan gesetzt.

Und des Verding-Werks zu einem guten Urkund und
Sicherheit, damit jeder Theil wüssen mag was er thun soll,
und dem andern Theil schuldig sey, so sind dieser Zedel zwen
gleichlautend gemacht und auseinander geschnitten, und jed-
wedrem Theil einen geben, die geben sind am Sant Johannes
Baptisten Tag, in Zahl der Geburt Christi Fünfzehn Hundert
und im Sechszehenden Jahr.

Als man zählt nach Christi Geburt I Tausig V hundert
und in dem XVI Jahr am Sonntag nach St. Ulrichstag
ward der erst Stein glegt zu Herisau an der Kilchen, und
hat Hr. Jofim Keler sein erste Mess. Und war auf den
Stein gelegt XVIII Gl. II Kreuzer, und war Lienhard Mok
Baumeister, Konrad Schmid und Martin Tanner Kilchen-
maier. (Siehe Protokoll der Kirchenrechnungen. Blatt 142
Rückseite.)

Mstr. Hans Schlag (?) von Appenzell hat das Dachwerk auf die Kilchen zu Herisau gemacht da man zählt von der Geburt Christi XV hundert und im XVIII Jahr, um den Taglohn, Geld dem Mstr. V Sch. V D. einem Knecht III Sch. D. — het bracht an einer Summ I hundert LXXXV Gl. V Sch. II d. —

Man hat dem Ziegler in Schönenwegen geben um Ziegelblatten auf die Kilchen, hundert XXVIII Gl. im XVIII Jahr (1519).

Die Kilch zu Herisau ist geweiht worden, da man zählt nach Christi Geburt I tausig V hundert und im XX Jahr am Zinstag vor St. Michelstag.

Man hat dem Bischof geben an barem Geld Vierzig und VI Gl. den Knechten II Gl.

Man hat verzehrt in Herr Josen Haus X & XVII Sch. III D. — Das Firmen hat kostet X Gl. minder II Bazen. Ein Menschen III Heler. (Siehe genanntes Protokoll. Blatt 138. Rückseite.)

Als man zählt nach Chr. Geburt I tausig V hundert und im XX Jahr hat an Kilchhöri zu Herisau an Farzit angefangen für all Guttäter dies Gottshaus Leben und todt allweg uf den nächsten Zinstag nach St. Annatag. Als fil Priester man mag haben im XX Jahr anfang XXIII Priester chond an Hr. Jos. Ruzen für dasmal gen von am Man II Sch. für die Tag ürten VIII d., am Priester V Kreuzer ze lon, und soll man allweg uf denselben Tag an Bett der Kilchen usnemen an den Kostung. Das erst Bett het gen I & X Sch. III d.

(Im nämlichen Protokoll. Blatt 115.)

Als man zählt von der Geburt Christi I tusig V hundert und im XXII Jahr war Hr. Hans Törig (Pfarrer) gefangen,

von dem Bischoff von Constanz an der Mittwuchen vor
St. Jakob Tag.

(Ebendaselbst. Blatt 136.)

543737
Aus Appenzell Innerrhoden.

I. Schulwesen.

Als in einem der vorigen Blätter Nachrichten mitgetheilt wurden über die Schulen und ihren Besuch in Ausserrhoden, ward S. 156 in einer Note bemerkt, daß uns über das Schulwesen unserer Mitlandsleute in Innerrhoden nichts Offzielles bekant sey. Dieser Wink wurde in Appenzell also bald verstanden, und ein wohl unterrichteter Mann daselbst theilte uns folgenden Bericht mit, der zwar nicht offziell ist, aber, nach unserer Ansicht, von einem solchen an Zuverlässigkeit kaum übertroffen werden möchte.

„Das Appenzell. Oktober-Monatsblatt Nro. 10. liefert einen ausführlichen Bericht über das Schulwesen Ausserrhodens, der gewiß jedem Freunde des Vaterlandes und ächter Aufklärung angenehm seyn muß. Obschon Innerrhoden, vorzüglich in finanzieller Beziehung, nicht das zu leisten vermag, was in diesem Fache Ausserrhoden thun kann, und wirklich thut, so ist doch daselbst seit ungefähr 16 Jahren für die Verbesserung der Schulen Vieles geleistet worden. Den ersten Schritt hierin hat der unvergessliche, verewigte Pfarrer und Bischöfliche Commissarius, Herr Johann Anton Manser. Dieser legte den ersten Grund zu einer Art von Normalschule. Unter seiner Direktion wurde die Mädchenschule von der Knabenschule getrennt, und den ehrwürdigen Schwestern im Nonnenkloster daselbst übertragen. Der in zwei Klassen abgetheilten Schule für die Knaben wurden zwei Gebäude angewiesen. Durch ausgezeichnete persönliche Thätigkeit des Hrn. Mansers, der sich aus Liebe zur